

Prävention an der Birger-Forell-Sekundarschule

Gewaltprävention in der Jahrgangsstufe 5

Das Projekt Gewaltprävention ist seit Jahren ein fester Bestandteil der präventiven Arbeit mit Schülern an der Birger-Forell-Sekundarschule. Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird es von einem Mitglied des Beratungslehrerteams in Verbindung mit den Schulsozialarbeitern der BFS durchgeführt. Darüber hinaus ist das Kommissariat Vorbeugung des Landkreises Minden-Lübbecke mit in das Projekt eingebunden.

Die Erfahrung der Vergangenheit zeigt, dass Gewaltprävention möglichst früh ansetzen sollte, daher ist das Projekt bereits in der Jahrgangsstufe 5 angesiedelt. Es umfasst einen Schultag pro Klasse.

Zunächst wird in einem Brainstorming geklärt, warum das Projekt durchgeführt wird. Anschließend gilt es, verschiedene Formen der Gewalt zu unterscheiden; auch Mobbing und andere Formen psychischer Gewalt sowie das Thema Cyber-Mobbing werden dabei thematisiert. Die Schüler werden über strafrechtliche und schulische Konsequenzen aufgeklärt, die Folgen für Täter als auch für Opfer verdeutlicht.

Ein weiterer Baustein des Projekts ist das Verhaltenstraining, wenn die Schüler/innen selbst in Situationen geraten, in denen Gewalt eine Rolle spielt; sowohl als mögliches Opfer wie auch als Zeuge.

Das Projekt wird begleitet durch den Einsatz von Medien. Die Schülerinnen und Schüler werden mittels Rollenspielen aktiviert und an die Thematik herangeführt.

Hauptziel des Projekts ist die Ermutigung zum offenen Umgang mit Problemen und zum Eingreifen, wenn es zu Gewalthandlungen kommt. Durch die Ich-Stärkung der Schülerinnen und Schüler wird angestrebt, den Schülern Verantwortung im Umgang mit dieser sensiblen Thematik zu übertragen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- klären die Begriffe „Gewalt“, „Konflikt“ und „Prävention“
- finden anhand eines Konfliktbarometers heraus, woran man einen Konflikt (sofort) erkennen kann.
- erkennen in Rollenspielen, wie Ärger durch Provokation mit Beleidigungen entstehen und eskalieren kann
- sammeln von Beleidigungen an der Tafel und reflektieren diese.
- Erarbeiten Konfliktlösungen in Rollenspielen.
- Erkennen in dem Film „Abseits“ verschiedene Formen von Gewalt und ordnen diesen mögliche Lösungsansätze zu.
- Erproben in praktischen Übungen das sichere Gehen (wie gehen selbstbewusste Menschen)

- Erproben im Rollenspiel die Möglichkeiten des Ausweichens von gefährdenden Situationen
- Erfahren durch die Polizei die Inhalte der Gesetze und den Umgang mit der Polizei und reflektieren diese.

Gefahren im Internet in der Jahrgangsstufe 6

Bei den Projekttagen im Jahrgang 6 zu dem Thema „Gefahren im Internet“ wird immer wieder deutlich, wie schnelllebig das Internet ist und dass jedes Jahr neue Apps und Spiele für die Kinder interessant werden. Um den Kindern Chancen und Gefahren dieses schnelllebigen Mediums aufzuzeigen führt die Schulsozialarbeit in **Kooperation mit dem Kommissariat Opferschutz und Vorbeugung der Kreispolizei** diesen Projekttag durch.

Das Internet – und dabei insbesondere das Chatten – gehört zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten unserer Kinder und Jugendlichen. Sie nutzen die weitgehende Anonymität des Chats, um mit Gleichgesinnten zu plaudern oder um neue Bekanntschaften zu schließen. Trotzdem ist der Gebrauch der „Neuen Medien“ nicht immer unproblematisch. Gerade Cybermobbing sowie die Gefahren sexuellen Missbrauchs im Internet sind Probleme, mit denen Kinder und Jugendliche vielfach klarkommen müssen. Unverzichtbar sind im Sinne der Medienkompetenz daher die Aufklärung über bestehende Gefahren und Risiken.

Chatten gehört zu einer der beliebtesten Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen im Internet. Die freie und ungezwungene Kommunikation, die Anonymität sowie die Unverbindlichkeit in den Chaträumen faszinieren sie. Allerdings wird gerade diese besondere Kommunikationsform für sexuelle Belästigungen, Übergriffe, zur Anbahnung von Kontakten und sexuellem Missbrauch genutzt. Da in Chats die Identität der Beteiligten nicht überprüft wird, kann man sich über die Chatpartnerin/ den Chatpartner nie sicher sein. Auch die „Steckbriefe“ oder „Profile“ der Benutzer, scheinbar persönliche Informationen und Fotos, müssen nicht unbedingt mit der realen Person übereinstimmen.

Mobbing gibt es dort, wo Menschen zusammen kommen schon sehr lange. Dabei ist es egal, ob sich die Menschen in der Schule oder an der Arbeitsstelle befinden. Durch Smartphones ist eine neue Dimension des Mobbings hinzugekommen. Das Cybermobbing. Ziel dieses Projekttages ist es, fruchtbare Momente des Verstehens zu schaffen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen den möglichen Unterschied zwischen „Online-Persönlichkeit“ und Realität.
- lernen, misstrauisch zu bleiben, sich zu vergewissern, mit wem sie chatten, damit sie das Risiko geringhalten, sexistisch angesprochen zu werden, pornografische Bilder zugeschickt zu bekommen oder sich gar real und allein mit einer Chatbekanntschaft zu treffen.
- werden sensibilisiert und feinfühlicher für Anzeichen und Folgen des (Cyber-)Mobbings.

Suchtprophylaxe in der Jahrgangsstufe 7

Im Rahmen schulischer Gesundheitsförderung spielt Suchtprophylaxe eine große Rolle. Aus diesem Grund findet im Jahrgang 7 ein zweitägiges Projekt zu diesem Thema statt. Diese beiden Tage werden außerhalb der Schule von den Klassenlehrern und auf Wunsch mit Unterstützung der Sozialarbeiter oder Beratungslehrer durchgeführt.

Suchtmittel – legale wie illegale – sind im Jugendbereich weit verbreitet. Neben den stoffgebundenen Suchtmitteln wie Alkohol, Nikotin, Cannabis etc. rückt der exzessive Medienkonsum – Schwerpunkte hierbei auf den sozialen Netzwerken und Onlinespielen - in den Fokus der Suchtprophylaxe. Zudem wird ebenso der Bereich der Essstörungen als Bestandteil der Suchtprophylaxe behandelt.

Neben der Wissensvermittlung stehen dabei vor allem Persönlichkeitsbildung und Erziehung zu einer lebensbejahenden, selbstbewussten, selbständigen und selbstachtenden Lebensführung im Vordergrund.

Kompetenzen aufgeteilt in Fach-, Methoden- und Sozial-/Selbstkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erlangen ein fundiertes Wissen über Sucht und Suchtentstehung
- erkennen die persönliche Bedeutung von Suchtmitteln und süchtigen Verhaltensweisen
- überlegen Handlungsalternativen
- erfahren, wo sie bei Bedarf Hilfe und Unterstützung bekommen

- nehmen Stellung zu themenbezogenen Aspekten
- bearbeiten Informationstexte und erkennen Kernaussagen
- steuern in Gruppenarbeit selbständig und präsentieren Ergebnisse
- setzen sich konstruktiv mit Äußerungen von Mitschülern auseinander

- formulieren eine eigene Meinung und vertreten diese
- entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für ihr eigenes Handeln
- entwickeln Handlungsalternativen und somit eine gesundheitsfördernde Einstellung und die Bereitschaft sich dementsprechend zu verhalten und zu handeln
- zeigen in Gruppenarbeit Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft